



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

344. Kurfürst Friedrich klagt der Stadt Stettin, wie die Herzöge alle seine
Erbietungen zu Gleich und Recht haben ausschlagen lassen, am 16.
Dezember 1468.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

344. Kurfürst Friedrich klagt der Stadt Stettin, wie die Herzöge alle seine Erbietungen zu Gleich und Recht haben ausschlagen lassen, am 16. Dezember 1468.

Friderich etc. Gy hebben vormals vake vth vnser mennigfeldigen schriften vnd glik boden an iw gelangt gnugliken vnse gude Inndracht vnd meynunge, dat wy ie gerne legen, dat de lant to freden vnd gnaden quemen, ok vnvorderfet blefen etc. vernomen. Vnd so den nechsten der Heren Rede Bernt Boreke vnd barnekow mit Juwem mitgesuaren Claus goltbeken mit eren werfen hir by vns weren, verstünden se vnse antwert notdorfftig, so wy meynen von vns dar up dat wedder hinder sik tobrengede, so gy ok sunder twyuel vernohmen hebben. Darna senden sye einen breff her, alle desse eine copie luth, wat vnse rete wedder dorup scriuen, des hebbe gy lichte vnse meynunge ok vernamen, Ifz dat anders an Jw gekomen. Were des nicht, so schicken wy iw des gegenwerdig eine ware aueschrift, vnd weten nicht, wü wir gotliker, erliker, gliker vnnnd vthdregeliker byden mogen, dardorch de saken, nademe vns briue, glosste vnd yngesegele nicht konen gehalten werden, sunder grotes bluēt vergyten vnd der lande merklike vorderff to flege mochten kamen, denn also. Ok worden denn die Straten gebawet vnd die kopmannen mochte wedder wanken alle uoren. Dat alles der Heren Rede, die sie hūden hir hat hebben, vns dorch Hertoge Johanse von mekelenborg von der Heren wegen hebben laten affeggen, dat dy Heren des so flicht nicht yngan noch annehmen willen vnd flahen so keyfer vnd recht uth, vnd willen des siner keiserlicher gnaden to rechte ok nicht horen, denken vns ok nicht breue oder segel to holdende, nicht anders alle wy merken, denn mit rechtem Homode widder got, recht vnd alle billikeit, vp dat de lant vnuornichtig, ok yo one grosslik verderff nicht blifen scholen. Nu de denne io also, bauen sulke vnse erlike, redelike vnd gotlike, vprichtige glike vnd recht bade, mit folkem erem freueliken auermode scholen tom storinge vnd vorderffe kamen, dat vns to vnsem dele, got weth, clageliken leyt ifz; so weset selber vnser bade yndechtig: denn wy willen vns gegen got vnd einen ydermann dormit entschuldigt hebben, dat dat io vnse schult nicht wezen schall. Mochte vs ewer tofage briue vnd segel holden oder noch versugt werden, dat de saken in der wise to rechtliker vthdrage quemen, duchte vns dat gotlichste, erlichste vnd redelickste sien vnd dormit weren de saken vorrichtet. Eyn iderman kregē, dor he dorch got, ere vnd recht recht to hadde, ok bleue ein iderman by eren vnd schege nymanden eyenen vnrecht. Datum am fridage na lucie to premzlow, Anno etc. LXVIII.

An de von Stettin.

Desser briue worden twe screuen, einer an den rat, koplude, olderlude, werke vnd gemeyne, die ander alleyne an olderlude, koplude, werke vnd meynheit.

Nach dem Concepte im Königl. Hausarchive.